

Impuls zu Joh 1,6-8

Es ist ganz einfach,
was jener Prophet da verlangt.
Was er fordert, ist für jedermann machbar:
Mit dem Armen teilen, was man selber hat.
(**aber**: Dann habe ich ja keinen Vorrat mehr...)

Der Prophet fordert zudem:
man soll nicht mehr verlangen
als festgesetzt ist.
Also Bestechung soll es nicht geben!
(**aber**: Schwarze Kassen- sind ja doch so beruhigend...)

Und schließlich fordert der Prophet:
Man soll keinen misshandeln, keinen erpressen,
auch wenn man das Recht dazu hat.
(**aber**: manchmal scheint das zu viel verlangt...)

Und was fordert der Prophet von mir?
Ich muss nachdenken, wie es sein wird,
wenn man die Spreu vom Weizen trennt.
Werde ich dann in die große Scheune gebracht?
Von jenem Propheten, von dem es heißt:
er sei der Bote, der vor dem Herrn einhergeht,
um für ihn den Weg zu bahnen,
jenen Weg, den auch ich gehen kann...

Herr, sende mir jenen Geist, der mich stark macht, um zu tun, was
der Prophet verheißt.